

das Schloss

1251 liess der Bischof Eberhard II. wie erwähnt die Burg Gottlieben als wehrhafte und eindruckliche Doppelturmanlage bauen. Sie war dem Bischof sicherer Sitz vor den Toren der Stadt und entwickelte sich zu einer seiner beliebtesten Nebenresidenzen.

berühmte Einsassen im Kerker des Westturms

Nach einem Brand 1348 wurde der Westturm mit der Gefängniszelle, einem Holzkerker, erhöht. In diesem Kerker mussten später prominente Persönlichkeiten einsitzen: 1415 vor seiner Verurteilung der böhmische Vorreformer Jan Hus, der abgesetzte Papst Johannes XXIII., (Ironie des Schicksals: dieser Papst hatte einige Zeit zuvor Jan Hus gefangennehmen lassen; wahrscheinlich sassen diese beiden noch einige Tage lang zeitgleich im Gefängnis); und 1416 der ebenfalls zum Tode verurteilte böhmische Vorreformer Hieronymus von Prag.

Besuchen Sie übrigens in Konstanz den Gedenkstein an der Stelle, wo Jan Hus und Hieronymus von Prag den Flammentod sterben mussten.

Im Schwabenkrieg 1499 belagerten die Eidgenossen das Schloss Gottlieben, konnten es aber nicht einnehmen. Als Genugtuung legten sie dafür am folgenden Tag das Schloss Kastel in Schutt und Asche.

Nach dem Schwabenkrieg zog sich der Bischof Hugo von Landenberg (ursprünglich ein Schweizer aus dem Tösstal) nach Meersburg zurück. Zwar durfte er alle seine Besitzungen auf Schweizer Gebiet behalten, musste aber eine eidgenössische Besatzung im Schloss Gottlieben dulden.

Während des Dreissigjährigen Krieges im Kampf der protestantischen Württembergs gegen das katholische Österreich bezog der mit Württemberg verbündete schwedische Generalfeldmarschall Horn zur Belagerung von Konstanz im Schloss Gottlieben sein Hauptquartier. Allerdings hielt Konstanz der Belagerung stand; Horn musst drei Wochen später unverrichteter Dinge wieder abziehen.